

Kurzer Bericht von der Orgelreise nach Neuchâtel, Samstag, 1. September 2018

Eine kleine Gruppe SOV-Mitglieder traf sich an diesem kühlen Vormittag um 10 Uhr beim **Temple de Serrières**, am westlichen Rand von Neuenburg. Simon Peguiron, Titulaire der Collégiale, war schon zur Stelle und stellte uns sehr kompetent die Orgel im spanischen Stil vor. Es handelt sich dabei um ein traditionelles Instrument des spanischen Orgelbauers *Joaquin Lois Cabello in Tordesillas*.

Simon Peguiron spielte einige Stücke, u.a. *Tientos* von Francisco Correa de Arauxo, und improvisierte gekonnt auf dieser klangschönen Orgel, die nicht ganz leicht zu spielen ist. Die Schleifen (fast) aller Register sind in Bass und Diskant geteilt, was ein Spiel mit zwei verschiedenen Klangfarben gleichzeitig auf einem Manual ermöglicht. Das erwies sich beim Ausprobieren als etwas gewöhnungsbedürftig, bietet aber auch interessante Klangkombinationen: man muss umdenken beim Registrieren. Überhaupt war das Spiel auf dieser Orgel ungewohnt, da man mit den Zungenstimmen fast gebunden und nicht zu schnell spielen sollte, damit die Pfeifen gut ansprechen. Es war auf jeden Fall eine bereichernde Erfahrung, einmal eine Orgel im spanischen Spiel kennenzulernen.

Bei Flammenkuchen und Rotwein führten wir anschliessend im *Les Brasseurs* an der Place Pury angeregte Gespräche.

Dann stiegen wir hinauf zur **Collégiale de Neuchâtel**, wo uns wiederum der Titulaire erwartete. Zur Zeit ist wegen der Renovation nur die westliche Hälfte des Kirchenschiffs zugänglich, auch die alte Walcker-Orgel ist zur Zeit ausgelagert. Wir wussten also schon im Voraus, dass wir nur die neue, 1996 von der *Manufacture d'orgues in Chézard-Saint-Martin* gebaute Orgel hören und ausprobieren konnten.

Simon Peguiron wurde von seinen beiden Töchtern Éléonore und Marie begleitet. Die neunjährige Éléonore brachte uns mit Improvisationen auf allen vier Manualen der grossen Orgel zum Staunen – Orgelvorführung einmal anders!

Nach einer wiederum sehr souveränen Einführung durch Simon Peguiron konnten sich alle Teilnehmer/-innen an dieser wohlklingenden Orgel mit ihren 39 Registern so richtig «austoben» und nach Herzenslust spielen. Bach und Buxtehude erklangen, aber auch Werke des 20. Jahrhunderts, so spielte Erika Burki uns eine «Meditation» der holländischen Komponistin Margaretha Christina de Jong.

Danach liessen einige von uns den Nachmittag noch bei einem «Café Château» mit süssen Crêpes ausklingen.

Da sich leider nur wenige SOV-Mitglieder für diese Orgelreise angemeldet hatten, kam unterwegs auch die Frage auf, ob wir vom Vorstand überhaupt noch Reisen organisieren sollen, und wenn ja, jedes Jahr oder seltener, ob diese Ausflüge nur einen halben Tag dauern sollten, was natürlich den Radius ziemlich einschränken würde. Das wird sicher an der nächsten Hauptversammlung ein Thema sein.